

Gottesdienst zum Mitnehmen

31. Jänner 2021

Ungebet

Da du alles schon weißt,
mag ich nicht beten –
Tief atme ich ein, lang atme ich aus
Und siehe: du lächelst

Kurt Marti



An diesem Sonntag stehen Gedanken des Schweizer Pfarrers und Dichters Kurt Marti (1921-2017) im Mittelpunkt.

Am 31. Januar 2021 würde er seinen 100. Geburtstag feiern. Die meisten Texte dieses „Gottesdienstes zum Mitnehmen“ stammen von ihm.



Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Es ist Sonntag, 9.00 Uhr. Der Gottesdienst beginnt.

Wo zwei oder drei versammelt sind, da ist Jesus Christus mitten unter ihnen. Gott sei Dank. Das heißt: Auch, wenn derzeit nicht wie gewohnt Gottesdienste stattfinden, wird überall auf der Welt weiter gebetet, gesungen, hört Gott zu und ist nah.

So feiern wir getrennt und sind doch verbunden:

Mit uns

die Weltleidenschaft des Vaters

für uns

die Feindesliebe des Sohnes

vor uns

die Weibheiligkeit ihres Geistes:

um uns

die Dreilebendigkeit Gottes (Kurt Marti)

Amen.

Psalm

Wem danken, wenn nicht dir, herzoffener Gott?

Wem klagen? (Denn andere Götter bleiben klagetaub.)

Und hadern – mit wem sonst? (Andere Götter ertragen Widerspruch nicht.)

Und wer schon hört den stillen Schrei der Armen,

wenn nicht dein hellwacher Sohn? Wer teilt mit uns die letzte Hilflosigkeit, wenn nicht der Hilflose am Kreuz?

Bei wem sonst wäre Vergebung der Schuld?

(Die andere Götter wenig zu kümmern scheint.)

Und wer denn sät Freude in unsere dumpfen Seelen, wenn nicht die heilige Geistin? Wer anders als sie weckt Weisheit und Mut auch in entmutigender Zeit? Wen also feiern, wenn nicht dich dreieiniger Gott? (Kurt Marti)

Wir beten und bekennen

Manchen bin ich einiges,
einigen bin ich vieles schuldig geblieben.
Und die Zeit läuft davon.
Wessen Liebe kann das noch gutmachen?
Die meine nicht.
Nein, die meine nicht. (Kurt Marti)

Was wir anderen schuldig bleiben und vor allem uns selbst,
das wissen auch wir selbst am besten, tief im Herzen.
Du, barmherziger Gott, siehst, was vor Augen ist und du
siehst unser Herz an. Wir bitten dich, dass uns dein Licht
aufgeht, damit wir aufrichtig leben. Du bewahrst unsere
Seelen, wir vertrauen auf deine Liebe zu uns. Amen.

Wir lesen den 2. Petrusbrief 1,16-19 (Basisbibel)

Propheten und Apostel bezeugen, dass Christus wiederkommen wird

Wir haben euch ja angekündigt,
dass unser Herr Jesus Christus
machtvoll wiederkommen wird.
Und dabei haben wir uns nicht
auf ausgeklügelte, erfundene Geschichten gestützt.
Sondern wir haben mit eigenen Augen
seine wahre Größe gesehen.

Von Gott, dem Vater,
empfangt er seine Ehre und Herrlichkeit –
aus der majestätischen Herrlichkeit Gottes
kam eine Stimme zu ihm, die sagte:
»Das ist mein geliebter Sohn,
an ihm habe ich Freude.«
Diese Stimme haben wir selbst gehört.
Sie kam vom Himmel her,
als wir mit Jesus auf dem heiligen Berg waren.

So gewinnen die prophetischen Worte
für uns noch an Zuverlässigkeit.
Und ihr tut gut daran,
dass ihr darauf achtet.
Denn diese Worte sind wie ein Licht,
das an einem finsternen Ort brennt –
bis der Tag anbricht
und der Morgenstern in eurem Herzen aufgeht.

Wir bekennen gemeinsam unseren Glauben

Ich glaube an Gott,
der Liebe ist,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Ich glaube an Jesus,
sein menschgewordenes Wort,
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat
und gekreuzigt wurde,
ausgeliefert wie wir der Macht des Todes,

aber am dritten Tage auferstanden,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung,
bis dass Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Brüdern und Schwestern derer,
die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.

Ich glaube an die Gemeinschaft
der weltweiten Kirche,
an die Vergebung der Sünden,
an den Frieden auf Erden,
für den zu arbeiten Sinn hat,
und an eine Erfüllung des Lebens
über unser Leben hinaus. Amen. (Kurt Marti)

Predigt von Pfarrerin Iris Haidvogel

Worte haben Macht. Sie können trösten und verängstigen.
Uns aufatmen lassen und uns niederdrücken. Uns freudig
aufspringen, genauso wie geschockt niedersetzen lassen.

*„Ich liebe dich!“ „Wir bekommen ein Kind!“ „Es gab einen
Unfall.“ „Lass dich umarmen!“ „Kopf hoch!“ „Wir haben da
etwas beim Ultraschall entdeckt.“ „Brauchst du Hilfe?“ „Gut
gemacht!“*

Wir leben in einer Welt der Worte und unsere Welt bringt zu
allen Zeiten neue Worte hervor. Vor einem Jahr wären sie
uns noch eigenartig vorgekommen, heute gehören sie zum
Alltag: FFP2-Maske, Lockdown, Inzidenzzahl, Distance
Learning, Zoom-Konferenz, Langzeitfolgen, Abstandsregeln.

Auch diese Worte haben Macht. Manche verunsichern, erzeugen Wut und Ohnmacht. Andere schaffen aber auch Fakten und geben Tatsachen weiter. In ihnen stecken wichtige Informationen, genauso wie schwerwiegende Folgen. Manchmal aber verstehe ich sie gar nicht richtig. Sie schwirren in meinem Umfeld herum und ich bekomme immer wieder die große Lust, mir einfach die Ohren zuzuhalten, damit ich sie nicht hören muss.

Gottes Wort sollte da doch anders sein. Tröstlich und verständlich. Einfach und klar. Doch auch Gottes Worte, wie sie uns aus der Bibel bekannt sind, sind oft schwer zu verstehen. Das ist ein altbekannter Vorwurf nicht nur von Konfirmandinnen oder Schülern. Die Worte der Bibel sind in andere Zeiten und Orte hineingesagt. Heute scheinen sie auch mir – die ich extra dafür ausgebildet bin – oft sperrig und widerspenstig. Eine neue Bibelübersetzung, die sogenannte „Basisbibel“, versucht genau hier anzusetzen. Einfache Sätze, kurze Sinnabschnitte und eine klare Sprache zeichnen diese Bibelübersetzung aus, die am 21. Jänner nun vollständig von der Deutschen Bibelgesellschaft herausgegeben worden ist. Die heutige Lesung aus dem 2. Petrusbrief habe ich aus dieser Basisbibel entnommen.

Der Schreiber des 2. Petrusbriefes erzählt darin von zuverlässigen Worten. Von Menschen, die Jesus begleitet und über ihn berichtet haben. Dass er heilt und hilft, dass er Gottes Sohn ist und wiederkommen wird. Keine erfundenen Geschichten sind das, keine Fake News, würde man heute sagen. Sondern wahre Worte. Worte, die trösten und Mut machen. Die aber auch zum Durchhalten und zum Festhalten

anspornen. Worte, die wie ein Licht sind, das an einem finsternen Ort brennt. So lange bis der neue Tag anbricht. Verlässliche Worte für dunkle Zeiten, Trost und Zuspruch brauchen auch wir. Denn auch wir warten im Ungewissen.

Solche klaren, manchmal aber auch unangenehmen Worte hat der Schweizer Pfarrer und Dichter Kurt Marti immer wieder gefunden. Vielleicht sind sie für euch, für Sie, für uns alle in dieser kommenden Woche wie ein Licht, das leuchtet, bis auch für uns der neue Tag anbricht und wir uns wiedersehen.

keim wort

keim!

klimm in

köpfe

kriech durch

körper

knet den

kummer

kitt was

klafft

kämpf wos

klemmt

klär das

kreuz

krön mit

kraft!

(Kurt Marti)

Amen.

Wir bitten Gott für andere und für uns

Gott, oft fehlen uns die Worte. In uns bleibt es stumm. Sieh du aber in unser Herz und finde dort unsere Bitten – was wir für uns, für unsere Lieben, für unsere Welt ersehnen. Das was wir nicht aussprechen können, legen wir vor dich in Stille.

Und dann beten wir, wie es uns dein Sohn gelehrt hat:

Vater unser im Himmel...

Geht als die Gesegneten des Herrn

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Aus dem Gemeindeleben

Aufgrund der Verlängerung des dritten strengen Lockdowns planen wir den ersten Gottesdienst im neuen Jahr für **Sonntag, 14.2.2021**. Informationen finden sie auf unserer Homepage www.evangel-gols.at

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche. Wir danken für alle Spenden, die wir bisher erhalten haben. Dieser Ausgabe liegt ein Erlagschein bei.

Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Mittagsgebet **jeden Tag um 12 Uhr** auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 31.1.2021, 10.15 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Ludwigshafen-Pfingstweide, SWR, BW, WDR

Sonntag, 7.2.2021, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Frankfurt, ZDF

Sonntag, 14.2.2021, 10.15 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus München, BR

